



© APA/Krisztián Juhász

Unsere drei Netze im großen „Chip“-Netztest

Der gemeine Österreicher jammert gern, zuweilen auch zu Recht. Bei seinen Mobilfunknetzen hat er aber nichts zu meckern.

••• Von Helga Krémer

Das Fachmagazin *Chip* nahm wieder Österreichs Mobilfunknetze unter die Lupe – mit seinem, wie *Chip* sagt, „härtesten Netztest“. Die Ergebnisse sind durchwegs erfreulich. Selbst zu Coronazeiten haben unsere Mobilfunknetze ein sehr hohes Niveau erreicht. Bei weiterhin günstigen Tarifen

ist das eine gute Nachricht für die Kunden. Der Test zeigte allerdings auch: Nicht überall, wo 5G draufsteht, ist auch 5G drin.

A1 vor Magenta und Drei

Im Vergleich mit dem Vorjahr fiel auf, dass die österreichischen Mobilfunknetze unter den Corona-Lockdown-Umständen mit ihren damit einhergehenden Netzbelastungen auf demselben Niveau verharrten. Das trifft

vor allem auf den Vorjahressieger A1 und den Zweitplatzierten Magenta zu. Das Netz von Drei hat hingegen ein kleinen Qualitätssprung hingelegt.

Damit ist Drei für *Chip* der Aufsteiger des Jahres – was jedoch nichts an der Reihenfolge ändert: A1 wiederholt den Sieg vom Vorjahr mit der Schulnote 1,23. Magenta landet mit 1,24 um Haaresbreite auf dem zweiten Platz. Drei bleibt auf dem dritten

Platz, erhält aber ebenfalls ein „Sehr gut“ mit der Note 1,42 und mausert sich zu einer ernsthaften Alternative für wechselwillige Kunden, die Geld sparen, aber keine großen Qualitätseinbußen hinnehmen wollen.

Im Detail konnte der Sieger A1 mit sehr hohen Download-Geschwindigkeiten von im Schnitt über 120 Mbit/s und der besten LTE-Verfügbarkeit in Österreich beeindrucken.